

Frankenberger Nachrichtenblatt

und

Bezirksanzeiger.

Amtsblatt des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Frankenberg.

Erscheint wöchentlich drei Mal. Vierteljährlich 10 Ngr. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Expeditionen.

Diebstahl.

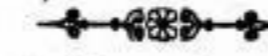
In der Zeit vom 11ten bis zum 14ten vorigen Monats ist aus dem Gemüsegarten des Materialwaarenhändler **Vernhardt** in Auerwalde ein gläserner Ballon mit 54 Kilogramm Solaröl, in Stroh eingewickelt und in einem zweihenkligen Korbe stehend, spurlos entwendet worden. Zur Entdeckung des Diebes, bez. Wiedererlangung des Gestohlenen wird dies hiermit bekannt gemacht und bemerkt, daß sich an dem einen Korbenhaken ein Bretchen mit einer der Nummern: 8236, 51, 61, 300, 302, 267 befunden hat.
Frankenberg, am 2. December 1872.

Das Königl. Gerichtsamte.
Wiegand.

Derthliches.

Frankenberg, 2. Decbr. Am Sonnabend Abend sprach im Saale des Gasthofs zum schwarzen Ross der Prediger der freireligiösen Gemeinde zu Zittau Herr **Ekner** über das Thema „Der Mensch in seinen Beziehungen zu Gott und Welt“. Einleitend mit einer Liebe und Bewunderung Gottes in der Natur athmenden Dichtung wies der Redner darnach die Widersprüche der biblischen Darstellungsweise der Schöpfungsgeschichte mit den Forschungen der Wissenschaft nach, besonders den Umstand hervorhebend, daß in dem Religionswerke der alten Parfen, der Zendavesta Joroaster's, die Alter als die Bibel, schon die Schöpfungsgeschichte wie in der letzteren erzählt werde. Die verschiedenen Anschauungen der jüdischen, christlichen und mohamedanischen Religion über das Verhältnis des Menschen zu Gott und Welt hob der Redner nach einigen Hinweisen auf das heidnische und besonders altgriechische Religionsleben hervor und gipfelte in seinem Anklang findenden, leidenschaftslos, ruhigen, die größte Verehrung des Schöpfers zeigenden Vortrage darin: der Mensch, der nach dem Sittengesetze lebe, also von Liebe gegen seine Mitmenschen erfüllt diese übe, immer vollkommener zu werden sich bemühe, schaue Gott schon hier durch die Befriedigung in seinem Innern. Was wir in letzter Nummer beim Hinweife auf obigen Vortrag bezüglich des Austritts aus der evangelischen Kirche gesagt, müssen wir aber auch nach demselben aufrecht halten. Einen Umstand aber möchten wir noch hervorheben: dürfen wir uns bei der erwähnten Schlussfolgerung noch wundern, wenn von socialdemokratischer Seite auch die freireligiöse Bewegung verdammt wird? wundern, wenn ein „Macher“ dieser Partei, der auch hier aufgetretene Bahsteich, in einer Volksversammlung, die dieser Tage in Leipzig stattfand, sagen konnte: „der wahre Socialist müsse religionlos sein; im Bunde mit den Freireligiösen liege ebensoviel Gefahr für die sociale Sache, als in dem mit den Pfaffen“? Wir nichten, aber danken müssen wir dem Herrn für dies Bekenntnis: also wer da lehrt, brav, sittlich, mit einem Worte moralisch zu leben, in der Arbeit nicht eine Strafe, sondern eine weiße Einrichtung des Schöpfers zu sehen, sie als eine Wohlthat zu betrachten, der paßt den socialistischen Weltbeglückern nicht in ihren Kram, ist erst das Volk einmal religionlos gemacht, das Gefühl für alles Gute und Schöne erloschen, dann blüht ihre Welgen!

Frankenberg, 2. Decbr. Ein Beweis der reichen Triebkraft der Natur in diesem Herbst, wie wir deren verschiedentlich von auswärts erwähnt, wurde gestern auch uns gebracht: ein Straußchen blühender und reifer Erdbeeren, die auf dem sog. Hopfenberge gestern gepflückt waren, woselbst nach Aussage des Ueberbringers noch eine Masse in der Blüthe stehender Erdbeerpflanzen vorhanden, und das am 1. December!



5. Landtagswoche.

± Die vergangene Landtagswoche dürfte man zu den wichtigsten in unserem sächsischen Verfassungsleben zählen. Der Meinungszwiespalt zwischen den beiden Kammern des Landtages prägte sich in den Verhandlungen der ersten Kammer schärfer denn je aus und es ist die Frage, ob nicht schwer wiegende Folgen daraus hervorgehen werden. Es galten diese Verhandlungen der Behördenorganisation, welche von der zweiten Kammer im Sinne des Fortschrittes, und den Regierungsgesegentwurf darüber in einigen Stücken abändernd, festgestellt, von der Deputation der ersten Kammer, in Sonderheit von der Minderheit derselben aber wieder im Rückschrittstanne umgearbeitet worden war. Berichterstatter war Geh. Rath von König, welcher der Deputationsmehrheit zuzählte, während Kammerherr v. d. Planitz das Wort für die Minderheit, d. h. für sich und den laufiger Landesältesten **Hempel**, führte. Unsere „Herren“ nahmen die Verhandlungen sehr ernst, was schon daraus zu ersehen war, daß sich Kammerherr v. **Jehmen** bei der Leitung der Verhandlungen durch den Oberbürgermeister **Pfotehauer** vertreten ließ, um selbst Theil an denselben zu nehmen. Darüber, daß die Justiz von der Verwaltung zu trennen sei, waren alle Theile einig, allein die Minderheit vermochte sich nicht mit dem Gedanken, den Gemeindevorständen gewisse richterliche und polizeiliche Befugnisse einzuräumen, zu versöhnen. Sie hielt dafür, daß da bei 30 Amtshauptmannschaften immer noch 33 Outsbezirke und 104 Landgemeinden auf je eine kommen werden, der Amtshauptmann nicht genügend die Oberaufsicht führen könne und daß eine Einrichtung, welche mehr Sicherheit für die Rechtsprechung biete, in der Errichtung von Distrikten und Distriktsvorständen innerhalb des Bereiches der Amtshauptmannschaften gesucht werden müsse. Die Sache ist nun die, daß unsere Gemeinden, welche jetzt alle polizeiliche und

strafrichterliche Gewalt von den königlichen Gerichtsamtern ausgehen sehen, mit einer solchen Einrichtung aus dem Regen in die Traufe kommen würden. Die Distriktsvorsteher würden mehr oder weniger aus den Reihen der Outsbesitzer genommen werden und die Gemeinden leicht dadurch in eine Art Abhängigkeit gerathen, der sie längst entwöhnt sind und die ihre Selbstthätigkeit lähmen, statt stärken würde. Herr v. **Planitz** bemühte sich die Kammermitglieder für die Eintheilung der Amtshauptmannschaften in Distrikte zu gewinnen und er wurde in seinen Bemühungen von dem Grafen **Hohenthal** und den Herren v. **Jehmen**, v. **Erdmannsdorf**, v. **Pösern**, **Seller** und **Hempel** unterstützt. Minister v. **Kosig-Wallwig** vertheidigte mit der ihm eigenen Ruhe und Gewandtheit den Regierungsentwurf und ihm zur Seite standen Geh. Rath v. **König**, die Bürgermeister **Dr. Koch**, **Hirschberg** und **Martini**, sowie Geh. Rath v. **Kosig-Wallwig** und Herr v. **Bose**. Staatsminister v. **Kosig-Wallwig** fand, daß die Herren der Minderheit sich eiten Befürchtungen hingeben, als könnte das monarchische Princip durch die obrigkeitlichen Befugnisse der Gemeindevorstände leiden und er wies ihnen nach, daß sie jetzt schon stark damit ausgerüstet wären; den Landgemeinden zu sagen: „Ihr habt zunächst zu sorgen, daß Ordnung im eigenen Hause sei“, das sei die Absicht der Regierung. Inzwischen die berebten Worte des Ministers konnten die Annahme der Regierungsvorlage nicht sichern; sie fiel und zu denjenigen, welche sich dagegen erklärten, gehörte auch **S. L. G. der Prinz Georg**. Am 27. hatte die allgemeine Berathung stattgefunden, am 28. war dann in der Einzelberathung des § 5 von der Mehrheit den Gemeindevorständen die oben berührte polizeiliche und strafrichterliche Gewalt entzogen, auf zu ernennende Distriktsvorsteher übertragen und am 29. endlich die Einrichtung von Kreisaustrüßen gänzlich abgelehnt worden. Obgleich die Abstimmung über das ganze Gesetz noch nicht stattgefunden, so dürfte dieselbe doch zweifellos gegen den Regierungsentwurf, mehr aber noch gegen die liberale Erweiterung desselben seitens der zweiten Kammer, ausfallen. Was nun die Thätigkeit der zweiten Kammer in der 5. Landtagswoche anbetrifft, so war sie in der Sitzung vom 26. Novbr. der Erledigung von Bittschriften und dgl. gewidmet. Eini-germaßen befremdend mußte es wirken, daß die Kammer mit Entschiedenheit die Bezeichnung „Naturarzt“ und „Praktikant der Naturheilkunde“

080.
holdy.
n Saale
k
ediz.
arte.
3 Uhr
gebenst
fert.
thal.
3 Uhr
ndlichst
ger.
n".
Uhr an
n.
en.
orf.
freund-
rig.
genden
sch.
is.
mufft,
ter.
acht.
her.
Rog-
derste 4
1000
Milo 60
1 Uhr.
gr. bis
Uhr. 5
Ngr.
22.

für unstatthaft erklärte. Auf zahlreiche Petitionen wegen der Freigebung der Zahl der Jahrmärkte für die einzelnen Orte wurde ein zusagender Beschluß im Sinne früherer Landtagsbeschlüsse gefaßt, der indessen in der Sitzung vom 29. November wieder zurückgenommen wurde, so daß die erste Kammer jetzt ihre Entscheidung in der Sache zu geben haben wird. In derselben Sitzung wurde an die Regierung das Ersuchen um ein neues Stempelgesetz zu richten beschlossen. Die Kammer hielt nur diese zwei Sitzungen in der ganzen Woche ab. In der nächsten Woche werden wahrscheinlich die von der ersten Kammer veränderten Gesetze nochmals durchberathen werden. Leipzig und selbst kleinere Städte, wie Mittweida, haben an die zweite Kammer die Bitte gerichtet, sich nicht von den gefaßten Beschlüssen im Volksschulgesetze u. abbringen zu lassen.

Besonders erwähnen müssen wir zum Schlusse unseres Wochenberichtes, daß das königliche Gesamtministerium an die zweite Kammer ein Schreiben gerichtet hat, in welchem Worte des Bedauerns über die unpassende Art, mit welcher in dem Programm des Oberhofmarschallamtes die Theilnahme der Abgeordneten an den Hochzeitfeierlichkeiten vorausgesetzt und bestimmt worden war, ausgedrückt wurde. Die Kammer erklärte sich damit befriedigt. — Noch ist der anderen Ministerialmittheilung zu gedenken, nach welcher inskünftige die Bestrafung wahrheitswidriger Aussagen, als gegen das Reichsgesetz verstoßend, in Wegfall kommen soll.

Tagesgeschichte.

Frankenberg, 2. December.

Die gesetzgebenden Körperschaften sind es, die in der noch andauernden Stille in der großen Politik die Aufmerksamkeit auf sich lenken und wenn auch die Verhandlungen der großstaatlichen Parlamente in Preußens Herren- und Abgeordnetenhaus und Frankreichs Nationalversammlung naturgemäß die Augen aller politisch Denkenden, auch über die Grenzen ihrer Länder hinaus auf sich ziehen, so verdienen im kleineren Rahmen unseres engeren sächsischen Vaterlandes die Vorgänge in unserem Landtage nicht geringere Aufmerksamkeit von uns, da sich die Dinge nach den aufsehenerregenden Vorgängen in Preußens Parlament zuspitzen scheinen. Hat doch, wie dort das Herrenhaus die freisinnig angehauchte Kreisordnungsvorlage, unsere erste Kammer die den Forderungen der mächtig auch an die Thore der Eige unserer „Ritter“ und „Herren“ pochenden neueren Zeit gerecht werdende von der Regierung eingebrachte Reform der Verwaltungsbehörden abgelehnt. Eingehend ist dieses Factum schon in der „Landtagswoche“ gedacht worden. Wir können aber nicht umhin, wenn auch nur in Kürze, hier nochmals darauf zurückzukommen, da wir es für angezeigt halten, wenn auch durch die Provinzialpresse dokumentirt wird, daß die Anschauung der „Herren“ nicht die des Volkes über das Reformwerk unseres verdienten Staatsministers von Kossig-Ballwig ist, desselben Ministers, der sich immer den durch die Zeit bedingten freisinnigen Anforderungen geneigt gezeigt hat, und von welchem Werke die „D. A. Ztg.“ sehr wahr sagt: „Der Grundgedanke des Kossig'schen Reformwerkes, wie die zweite Kammer ihn adoptirt hat, ist der: durch größere Selbstständigkeit der Landgemeinden das Bedürfnis bürokratischen Einschreitens zu verringern und somit die eigentliche Staatsverwaltung zu vereinfachen.“ Nun haben die Herren zwar nur mit drei Stimmen über das zeitgemäße, die Trennung der Justiz von der Verwaltung, die Selbstverwaltung der Gemeinden fördernde Werk des Ministers, das von diesem selbst mit Wärme verteidigt wurde,

geklärt, während die zweite Kammer eine große Majorität dafür aufweist, daß aber unter denen, welche gegen die Vorlage der Regierung gestimmt, auch Prinz Georg sich befindet (der Kronprinz konnte den Verhandlungen nicht beiwohnen, da er mit seiner Gattin nach Brüssel gereist, um auf Einladung des Bruders des Königs der Belgier, des Grafen von Flandern, Bathenstelle bei dessen jüngstgeborenem Kinde zu übernehmen) — dies ist es, was im Lande Bedenken erregen muß. Das Verhalten der ersten Kammer gegen die von der zweiten angenommenen und bez. mit freisinnigen Modifikationen versehenen Gesetze, so das Schulgesetz, hat aber auch in Sachsen das Bedürfnis wieder fühlbar gemacht, das sich jetzt in Preußen und anderwärts vielfach ausgesprochen findet, die Herrenhäuser, ersten Kammer oder wie sie heißen mögen, zu beseitigen und nur dem Einkammersystem sich zuzuwenden, das schon im August 1866 auch hier eine Anzahl Männer der verschiedensten Parteistellungen in ihr Wahlprogramm für die Landtagswahl aufgenommen haben.

In Preußens Abgeordnetenhaus gab bei der Debatte über die neue, übrigens mit glänzender Majorität angenommene Kreisordnungsvorlage der scharfsinnige Birchow diesem Gedanken und diesem Bedürfnisse Ausdruck, indem er den Gegensatz des abligen Grundbesitzes zu der Entwicklung unfres Staatslebens schilderte und aus sprach, der beabsichtigte Pairschub genüge nicht, das Herrenhaus müsse ganz beseitigt werden. Zwei weitere Verhandlungen desselben Hauses waren um so wichtigeren Gegenständen gewidmet, als durch sie die ultramontane Partei eine entschiedene Niederlage erlitt. Die Führer des Centrums, Reichensperger und v. Mallinckrodt, interpellirten den Cultusminister einiger seiner Verordnungen wegen, der Erstere ob der auch von uns wiederholt erwähnten Angelegenheit des seines Widerstandes gegen die Unfehlbarkeitslehre wegen excommunicirten Rectors des Braunschweiger Gymnasiums, Dr. Wollmann, der Letztere ob der vom Minister angeordneten Beseitigung der sog. Schulschwester vom Lehrunterricht in Volksschulen. Im erstern Falle wurde den Ultramontanen bewiesen, daß der Staat wohl das Recht habe, von Rom aus der kirchlichen Gemeinschaft ausgeschlossene Bürger immer noch als solche in ihren bürgerlichen Rechten zu schützen und sie in solchen anzuerkennen, so lange sie eben ihren staatsbürgerlichen Pflichten nachkommen. Im zweiten Falle wies Dr. Hall in einer mehr als zweistündigen klaren Rede zwar scharf, aber einfach sachlich durch schlagende Beweise den ihm von den Römlingen gemachten Vorwurf des Verfassungsbruches zurück, kennzeichnend wie die den Jesuiten verwandten Schulschwester ihre Lehrstellung nicht zur Erweckung vaterländischer Gefühle und nicht im pädagogischen Sinne wie es das Heil der Kinder erfordert, erziehen. Während die ultramontanen Sprecher für Mallinckrodt's Antrag (sogar ein Protestant sprach dafür, allerdings ein Orthodoxer, nun, es ist ja bekannt, daß der Pietismus der Weg nach Rom ist!) in des Ministers Vorgehen einen Schlag gegen die katholische Kirche erblicken wollten, gab das Abgeordnetenhaus gegen ihre, der Polen und einiger Ultraconservativen Stimmen dem Minister ein glänzendes Vertrauensvotum, indem es einen Antrag von Abgeordneten aller andern Fractionen annahm, der die Billigung der Handlungsweise desselben ausdrückte.

Was nun die Nationalversammlung in Versailles angeht, so kommen wir mit wenig Worten über die Vorgänge in derselben hinweg. Ihre Rechte, die bekanntlich monarchistisch gefinnt, wollte Thiers, der die Republik definitiv als einzige Frankreich zunächst zum Ziele, Ruhe und Befreiung des Landes von den deutschen Truppen, führende Regierungsform erkannt und bekannt hat, stürzen und eine Regierung aus ihrer

Mitte errichten, an deren Spitze der General Changarnier, eine traurige Berühmtheit, gesetzt werden sollte. Auf Grund der Verhandlungen einer Deputation, mit der Thiers selbst conferirt, herrschte einige Tage große Aufregung, da Thiers' Niederlage befürchtet ward. Schließlich aber erhielt er das gewünschte Vertrauensvotum dadurch, daß die Nationalversammlung einem Antrage des Justizministers Dufaure auf Einsetzung einer Commission von 30 Mitgliedern, welche das Maß der der öffentlichen Gewalt einzuräumenden Rechte und den Umfang der Ministerverantwortlichkeit (die Thiers' Segner) verlangt festsetzen sollte, zustimmte, wenn auch nur mit einer Majorität von 36 Stimmen. So ist nun die Regierung des Herrn Thiers wieder einmal gegründet.

Da wir heute nur von Zusammenstößen und Reibereien auf dem irdischen Jammerthale zu berichten haben, schließen wir wohl nicht ganz unpassend mit einer Notiz über eine kleine Komete, die in den höhern Regionen über uns in voriger Woche vorgekommen und in Gestalt des großen Sternschnuppenschwarms auch bei uns beobachtet worden. Die Sternkundigen haben nämlich gefunden, daß die Sternschnuppen, welche am Abend des 27. v. M. überall so überaus zahlreich beobachtet wurden (auf der Sternwarte zu Göttingen zählte man in 2½ Stunden 7651), Theile des Biela'schen Kometen sind, dessen Bahn die Erde gekreuzt hat. Nur gut, daß es ohne ernstlichen Stoß erfolgt, sonst wäre die Furcht, die vor dem 12. August v. J. so Viele gepackt, sicherlich wieder geweckt worden.

Bermischtes.

Brauererechtigte und Müller wird es interessieren, zu vernehmen, daß die Regierung dem Landtage 2 Gesetzentwürfe vorgelegt hat, worin sie vorschlägt, die noch bestehenden, mit dem städtischen Brau-Verband verbundenen Berechtigungen abzulösen und ebenso den Wahlwang zu beseitigen. Für Wegfall des Rechts der brauberechtigten Häuser in den Städten, daß nicht andere Hausbesitzer in derselben Stadt die Brauung treiben dürfen, und der Befugniß einzelner städtischer Brau- und Malzhäuserbesitzer, zu verlangen, daß die Brauberechtigten nur in diesen Häusern malzen und brauen dürfen, soll die Staatskasse Entschädigung leisten. Diese Berechtigungen betreffen noch in 112 sächsischen Städten, ihre Beseitigung wird dem Staate 515,500 Thlr. kosten. Für den Wegfall des Wahlwanges, das ist: des mit dem Besitze einer Mühle verbundenen Rechtes, die Consumenten zu zwingen, daß sie bei den Berechtigten ihren Bedarf mahlen oder schrotten lassen, wird der Staat gegen 60,000 Thlr. zahlen. Es existiren in Sachsen noch 179 Zwangsmühlen, 438 Dreckschäften müssen in ihnen mahlen lassen.

Es giebt doch noch anständige Jagden in Deutschland! In der letzten Nummer schon führten wir als Beleg dafür das reiche Ergebniß der vom Kaiser in Leßlingen abgehaltenen Jagd an. In voriger Woche hat der noch so rüstige greise Herr wieder eine Hoffjagd in der Gohrde abgehalten, die bei fünfstündiger Dauer folgenden Erfolg hatte: 268 Stück Rothwild, darunter 60 geweihte Hirsche, 154 Sauen, 17 Rehböcke und 1 Fuchs, im Ganzen 422 Stück Hoch- und 18 Stück Kleinwild. Der Kaiser allein erlegte 62 Stück und zwar 18 Hirsche, 20 Stück Wild, 19 grobe Sauen, 1 Frischling, 3 Rehböcke und 1 Fuchs. Wie muß bei der Kunde von solcher Beute in so kurzer Frist unsern Nimrod das Herz höher schlagen! Der obigen Jagd folgten wenige Tage später die Parforcejagd im Grunewald bei Berlin und Jagden in Königs-Wusterhausen.

Für die von der Sturmfluth der Ostsee Be-

schädigte
seiner G
Bon
Quelle,
gut un
gender
ungarisc
derselbe
der Gur
währsam
der alte
dinand
Privatv
schrieben
des alle
Kament
mögen d
der kaiser
In B
sogenant
Anderm
von zwe
Aufmerk
lich frag
denn die
wurde:
zusamme
„Jesse
hätte wo
in Engla
selbsten
sprach's,
tuch, un
die Hand
An de
wärtig u
cinische
liche Stu
hat jetzt
Selig
in Rom
von Nea
stetler M
scher Pia
In Al
neue Aus
nämlich
fen, auf
kage“ au
dem Thie
beneinko
neun Pf

Oester
tiengesell
mit einen
den Aufst
Hartma
Stärker
und Ban
den gem

fran
Freitag

Weizen
gen 4 1000
1000 Kilo
Kilo 44 Th
Thlr. bis 6
10 Agr. bis
Den 4 C
Stroh 4
Die Kam
L 1 8 ni
5 Agr. bis
Thlr. 8 Ag
— Thlr.
2 Thlr. 3
5 Thlr. 2
Butter 2 1/2

Böhmische Braunkohle

(anerkannt beste Qualität)

empfehlte in Wagenladungen und im Einzelnen, bei billigsten Preisen, zur geneigten Abnahme
J. G. Hofmann.

Dem geehrten Publikum zur Nachricht, daß ich mein

Blechspielwaarenlager,

sowie andere noch passende Weihnachtsgeschenke ausgestellt habe und sichere bei gefälliger Abnahme billige Preise zu.
Nudolf Weißhaar, Klempner.

Regulators, Wanduhren aller Gattungen, sowie Taschenuhren

hält für das bevorstehende Weihnachtsfest in solider Waare bei Garantieleistung zu den billigsten Preisen bestens empfohlen und bittet um freundliche Berücksichtigung

K. Thierfelder, Mühlentstraße Nr. 453.

Zur Anfertigung aller kalligraphischen Arbeiten und Zeichnungen, als:

Diplome, Gedanktafeln, Glückwünsche und Tableaux

in jeder Ausführung, sowie größere Zeichnungen für Stickereien und Ausstattungen etc. empfiehlt sich unter Zusicherung **echt künstlerischer Ausführung** und billigster Preisberechnung
Lithograph E. Th. Graupner,

Altenhainer Straße 304.

Mehlwürmer

sind zu verkaufen Schloßstraße 155.

Ein fettes Schwein

steht zu verkaufen Badergasse Nr. 450.

Hauptfettes

Boigtländer Mastochsenfleisch empfehlen **Leichmann und Zähniq.**

Frisches fettes Rindfleisch,

zu 48 S. ist zu haben bei

Ernst Hanft, Schießhausstraße.

1 Stube und Kammer, möblirt, ohne Bett zu vermieten. Zu erfragen **Freiberger Straße 205 c parterre.**

Ein freundlich möblirtes **Garçon-Logis** mit Stubenkammer ist an 1 oder 2 Herren sofort zu vermieten durch gütigen Nachweis der Expedition d. Bl.

Ein **Techniker** wünscht ein möblirtes **Zimmer** (ohne Bett), wenn möglich mit voller Kost, sofort zu beziehen. Offerten gest. unter **K. Sz.** in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Ein Arbeiter

für die Appretur sucht

Nudolph Klein jun.

Ein **tüchtiger Schneidergehülfe** findet auf große Arbeit dauernde Beschäftigung bei **Brenll.**

Ein Webergefelle

kann Arbeit erhalten **Quercstraße 359.**

Ein Webergefelle

kann auf **Lücher** oder **Stückzeug** sofort in Arbeit treten bei **F. Zähniq, Löpferstraße 312.**

Ein fleißiges Spulmädchen

wird bei 20 bis 25 **Wochenlohn** gesucht bei **F. Zähniq, Löpferstraße 312.**

Ein Tagelöhner

wird gesucht im

Lehngericht Oberwiesla.

Ein mit dem Steuerzeichen „**Frankenberg Nr. 110**“ versehenes **Pinscher** ist zugelassen und gegen **Erstattung** der **Insertionsgebühren** und **Futterkosten** in **Empfang** zu nehmen beim

Hausknecht Ertel im **Schützenhause zu Waldheim.**

Pathenbriefe empfiehlt **C. S. Hoffberg.**

D a n k.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme, welche uns bei dem Tode und Begräbnisse unserer guten Mutter und Schwiegermutter, **Christiane Juliane Rüdiger,** durch die Schmückung ihres letzten Ruhebettes, sowie durch das Geleite zum stillen Grabe zu Theil wurden, sagen wir Allen unsern herzlichsten Dank.

Dank auch dem Herrn **Diac. Fischer** für die am Grabe der Entschlafenen zu uns gesprochenen trostreichen Worte. Gott möge Allen ein reicher Vergelter sein.

Frankenberg, am 2. Decbr. 1872.

Die trauernden Hinterlassenen.

D a n k.

In unserem tiefen Schmerze fühlen wir uns gedrungen, Allen, die unserem theueren Vater zu seiner letzten Ruhestätte das Geleit gegeben und seinen Sarg so schön mit Blumen geziert, sowie für den erhabenden Gesang herzlich zu danken! Besonders danken wir herzlich dem geehrten Koch'schen Musikchor, welches uns ein so ehrendes Andenken durch eine Gedenktafel bewahrt hat.

Alle diese Liebe und wahre Freundschaft hat unseren Herzen wohlgethan und schöpfen wir Trost und Frieden daraus.

So sei Allen nochmals herzlich gedankt, Gott sei ein Vergelter!

Frankenberg, den 4. December 1872.

Die trauernde Familie
Lauenstein.

Für die Abgebrannten in **Hausdorf** gingen fernerweit ein:

10 Ngr. **G. A. R.**; 2 Thlr. **Kaufmann Schubert**; 1 Thlr. **Ungenannt**; 2 Thlr. **G. Sch.**; 2 Thlr. **Ungenannt**; 2 Thlr. **Adv. Reinholdt.**

Sup. Dr. Körner, Archid. Besch, Diac. Fischer.

Für die **Calamitosen** an der **Düsee** gingen ein: 1 Thlr. **Ungenannt**, 20 Ngr. **R. R.**, 3 Thlr. **P.**, 1 Thlr. **U. W.**, 1 Thlr. **Ch. verw. Schmidt**, 1 Thlr. **J. B.**, 1 Thlr. **H. S.**, 1 Thlr. **J. S.**, 2 Thlr. **S. R.**, 15 Ngr. **Ungenannt**, 2 Thlr. **L. und F.**, 2 Thlr. **G. Schubert**, 10 Ngr. **B. B.**, 2 Thlr. **Adv. Reinholdt**, 15 Ngr. **C. R.**, 2 Thlr. **Amtsverwalter Ullig** in **Sachsenburg**, 1 Thlr. **Ungenannt**, 2 Thlr. **C. F. Michael**, 1 Thlr. **Dtto Michael**, 1 Thlr. **Richard Michael**, 20 Ngr. **S. und R.**, 4 Thlr. **B. und L.**, 2 Thlr. **F. S.**

Das Local-Unterstützungs-Comité.

3000 Thaler Mündelgelder

sind Ende dieses Jahres gegen 5 fctige Verzinsung gegen genügende Sicherheit auszuliehen durch **Friedrich Jeschke.**

schädigten hat der Kaiser 10,000 Thlr. aus seiner Charulle angewiesen.

Von Wien geht der „D. Br.“ aus einer Quelle, welche sie äußert, für besonders gut unterrichtet zu halten alle Ursache hat, folgender neuer Beitrag zur Naturgeschichte des ungarischen Ministerpräsidenten Lonyay zu. Daß derselbe nämlich trotz aller Scandale so fest in der Gunst des Kaisers wurzelt, erklärt der Gewährsmann des genannten Blattes damit, daß der alte kinderlose in Prag lebende Kaiser Ferdinand sein ganzes, 115 Millionen betragendes Privatvermögen testamentarisch den Jesuiten verschrieben gehabt, Lonyay's Bemühungen es indes allein zu danken gewesen sei, daß das Testament wieder umgestoßen wurde und das Vermögen durch unwiderrufliche Schenkung nunmehr der kaiserlichen Familie erhalten bleibt.

In Frankenstein in Schlesien gaben kürzlich sogenannte Kunstreiter ihre Vorstellungen, unter Anderm wurden der Kaiser Napoleon und Lulu von zwei Clowns copirt, die sich der besonderen Aufmerksamkeit eines Bäuerleins erfreuten. Endlich fragte dasselbe einen Nebenstehenden, wer denn die beiden seien? Als ihm die Antwort wurde: Lulu und Napoleon, schlug er die Hände zusammen und sagte in weichherzigem Tone: „Jesses, Jesses, ich dachte doch, der Napoleon hätte was hinter sich gebracht, er sollte ja Geld in England hon, und jetzt muß der arme Teufel selanien; ich muß ihm doch och etwas gahn“, sprach's, sog sein Portemonnaie, vulgo Taschentuch, und drückte Napoleon einen -- Dreier in die Hand.

An der Universität in Zürich studiren gegenwärtig ungefähr 90 junge Damen. Die medicinische Facultät zählt mehr weibliche als männliche Studierende. Auch die juristische Abtheilung hat jetzt eine Studentin.

Selig gesprochen wurden letzterer Zeit in Rom 1) die 1836 gestorbene Königin Marie von Neapel; 2) der berühmte Schweizer Einsiedler Nicolaus von der Flühe; 3) ein französischer Pfarrer Bianney; 4) der Papst Eugen III.

In Aliona ist das städtische Budget durch eine neue Ausgabe belastet worden. Man hat sich nämlich veranlaßt gesehen, eine Raze anzuschaffen, auf deren Halsband der Name „Rathhausfage“ zu lesen ist. Als Verzehrungskosten sind dem Thier außer den Mäusen, die ihm als Nebenbrot kommen in reicher Anzahl zu Gebote stehen, neun Pfennige pro Tag zugestanden worden.

Dresden, 1. December 1872.

Gestern konstituirte sich in Chemnitz die Aktiengesellschaft für Bau- und Grunderwerb mit einem Aktivkapitale von 500,000 Thlr. In den Aufsichtsrath wurden die Herren Gustav Hartmann, Richard Löbner, Hermann Starker, Advokat Haase in Chemnitz und Banquier Ludwig Philippson in Dresden gewählt.

Frankenberger Kirchennachrichten.

Freitags, früh 9 Uhr: Wochencommunion; Herr Sup. Dr. Körner.

Marktzeile.

Chemnitz, 30. November.

Weizen à 1000 Rilo 84 Thlr. bis 90 Thlr. — Roggen à 1000 Rilo 62 Thlr. bis 66 Thlr. — Gerste à 1000 Rilo 56 Thlr. bis 68 Thlr. — Hafer à 1000 Rilo 44 Thlr. bis 46 Thlr. — Erbsen à 1000 Rilo 60 Thlr. bis 66 Thlr. — Kartoffeln à 100 Liter 1 Thlr. 10 Ngr. bis 1 Thlr. 15 Ngr.
Getr. à 22 Thlr. 5 Ngr. bis 27 Thlr. 5 Ngr.
Stroh à Schock 7 Thlr. 15 Ngr. bis 8 Thlr. — Ngr.
Die Kanne Butter 280 Pf. bis 280 Pf.
Leisnig, 30. Novbr. Weizen (85 Kilogr.) 7 Thlr., 5 Ngr. bis 7 Thlr. 12 Ngr. Roggen (80 Kilogr.) 5 Thlr. 8 Ngr. bis 5 Thlr. 4 Ngr. Gerste (70 Kilogr.) — Thlr. — Ngr. bis — Thlr. — Ngr. Hafer (50 Kilogr.) 2 Thlr. 3 Ngr. bis 2 Thlr. 5 Ngr. Erbsen (90 Kilogr.) 5 Thlr. 2 Ngr. bis — Thlr. — Ngr.
Butter (pro Rilo) 248 bis 272 Pfg.

Mittwoch, den 4. December, findet das
II. Abonnement-Concert

im Benedix'schen Saale statt.
 Solist Herr Musikdirector **J. Wolschke** aus Löbau.

Anfang 8 Uhr.

Entrée an der Caffee 7½ Ngr.

Nach dem Concert ist **BALLMUSIK.**
 Es laden zu recht zahlreichem Besuche ergebenst ein

Hochachtungsvoll
H. Benedix.**W. Wolschke, Musikdirector.**

**Fortsetzung der Auktion im Gasthof
 zum schwarzen Stoß.**

Heute, Mittwoch, von früh 9 bis Nachmittags 3 Uhr kommen zur Auktion:
 Tische, Stühle, Plüschbänke, Wein- und Biergläser.

A. Böhme, Auctionator.

Technicum Frankenberg.

Schüler- und Institutsrechnungen sind spätestens bis zum 13. Decbr. mit Belegen bei
 und einzureichen. Die Direction.

Bekanntmachung für die Weberinnung.

Bei der am 30. November abgehaltenen Vorstandssitzung ist für das Jahr 1873
 der Fabrikant Herr August Barthel zum Obermeister

und Herr Friedrich Bogelsang zu dessen Stellvertreter
 gewählt worden.

Frankenbera; ten 2. Decbr. 1872.

Fr. Aug. Friedrich, Obermeister.

**Weihnachts-Ausstellung
 von Spielwaaren und andern Weihnachtsartikeln**

bei
Carl Wilh. Böttger.

Mein Lager ist auch in diesem Jahre mit den gediegensten Sachen assortirt und empfehle ich
 um gütigen Besuch bittend als besonders gut und preiswürdig:

Gut gearbeitete Werkzeugkasten, Laubsägen nebst Vorlagen, Baukasten, Puppenstuben,
 Küchen, Kaufläden, Pferdebeställe, Wiegepferde, Sand- und Kollwagen, militärische
 Ausrüstungsgegenstände, Puppen und Täuschlinge, Puppenköpfe, Gesellschaftsspiele,
 große Auswahl in Federkästchen und dergl. mehr.

Eine schwarzseidene Mütze ist am Mon- worden. Man bittet den Umtausch bei Herren
 tag Abend im Neustädter Tunnel vertauscht Ublig zu bewirken.

Markt 486**Julius Barthel****Markt 486**

empfehle zum bevorstehenden Weihnachtsfeste sein auf das Beste assortirte Lager, bestehend in:

seidenen, wollenen und halbwollenen Kleiderstoffen, Samas, Flanellen, Double- und Long-Shawls,
 wollenen Jacken, Strümpfen, Seelenwärmern, Unterbeinkleidern etc.,
 Weißwaaren: Gardinen in Sieb, Mull und Zwirn, 2 und 4 breit, Chiffon, Piqué, Shirting, Damast zu Be-
 zügen, 2 und 4 breit, Tisch- und Handtücher, Servietten, vollständige Gedekte, bunte Bettzeuge etc.

Grosses Lager in Leinwand, jede Breite.

Gummischuhe, Regenschirme, Glacéhandschuhe,
 Schöne Auswahl in Tuchen und Buckskin, Winterrockstoffen etc., sowie das Neueste in
Damenmänteln, Jaquets und Jacken.

NB. Eine bedeutende Parthie Kleiderstoffe zu zurückgesetzten Preisen.

**Meine Weihnachts-Ausstellung
 von Puppen-, Spiel- und Galanteriewaaren**

ist vom heutigen Tage eröffnet, und empfehle dieselbe einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zur gütigen
 Berücksichtigung und bitte um recht zahlreichen Besuch.

Freiberger Straße.**G. H. Friedrich.**

Verantwortlicher Redacteur: Otto Kossberg. — Druck und Verlag von C. G. Kossberg in Frankenberg.

Hierzu eine Beilage.

Vogelschützen.

Die Dienstagversammlungen sind bis auf
 Weiteres im Hotel zum Deutschen Haus.
Der Vorstand.

Heute, Mittwoch, Abends
 8 Uhr:

**Pionnier-
 Versammlung**

bei Wagner, Sonnenstr.

Bimmermann's Casino.

Donnerstag Abend 8 Uhr Hauptversamm-
 lung bei Benedix. Vorlage wichtig. Das
 Erscheinen aller Mitglieder ist erwünscht.

Der Vorstand.

F. R. F.

Morgens Donnerstag Abend 8½ Uhr findet
 bei F. Pilz ein besonders für die Frauen wich-
 tiger Vortrag über: Die Erziehung der Ju-
 gend in Familie, Schule und Kirche statt.
 Jedermann herzlich willkommen.

Turnverein.

Stimmzettel zur Neuwahl des Vorstandes
 können während der Turnstunden in dieser Woche
 bei dem Vereinsboten Salomon entnommen
 werden.

Der Vorstand.

Zwei solide Herren Techniker können vom
 1. Januar oder auch vom 15. Januar an Kost
 und Logis erhalten. Wo? zu erfahren in der
 Expedition d. Bl.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Gerichtsamte soll, auf Requisition des Königl. Gerichtsamtes Burgstädt
 den 3. Januar 1873
 das Carl Friedrich Oberländer in Clausnitz zugehörige Feld-Grundstück sub Fol. 66 des Grund- und Hypothekenbuches für Garnsdorf, Lichtenwalder Antheils, welches Grundstück am 16. October 1872 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf
 800 Thaler — —
 gewürdet worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle, sowie in dem Schurich'schen Oafshof zu Obergarnsdorf aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.
 Das Königl. Gerichtsamte.
 Wiegand. Reinde.

Vermischtes.

In England hat sich ein Verein gebildet, der sich vorgenommen, durch Ergriffung ernstlicher Maßregeln, durch welche Eisenbahndirectionen für die auf ihren Linien sich ereignenden Unfälle verantwortlich gemacht werden sollen, die erschreckliche Zahl derselben zu verringern. Im abgelassenen Jahre haben sie 347 Menschen umgebracht und 365 mehr oder weniger verletzt. Hoffentlich wird das Bestreben des Vereins von einem wünschenswerthen Erfolge begleitet sein. Zeit wäre es!

Der Salomonische Tempel auf der Wiener Weltausstellung. Ein Deutscher in Amerika, Namens Langer (so hießten die Zeitungen), schnitzte aus Lindenholz den Tempel Salomos nach den Aufzeichnungen des Geschichtschreibers Josephus Flavius. 30 Jahre arbeitete er ununterbrochen an diesem mühsamen Kunstwerk, bis er 1859 im 72. Lebensjahre starb. Er hinterließ das unvollendete Werk seinem Sohne, der gleichfalls daran arbeitete und 1868 mit Tod abging. Philipp Hackmann und Franz Langhammer übernahmen das Kunstwerk, arbeiteten daran selbst, theils ließen sie von anderen nach den hinterlassenen Schriften an dem Plane Langer's fortarbeiten, was abermals einen Zeitraum von 2 Jahren erforderte. Nun endlich steht dieses Kunstwerk fertig da und braucht zur Unterbringung einen Raum von 225 Quadratfuß. Die jetzigen Besitzer fragten bei dem General-Director der Wiener Ausstellung an, ob sie dieses Kunstwerk ausstellen könnten, und sollen die Genehmigung und den Platz dazu erhalten haben. So wird denn die Arbeit 40 Jahre langen Fleißes, in 28 Kisten verpackt, die Wanderung nach Wien zur Ausstellung antreten.

Die Japanesen sind ein intelligentes und strebsames Volk, welches europäische Erfindungen und Zustände mit Eifer studirt. Gleichsam als Pionie machte sich vor Jahren eine Gesandtschaft, aus den intelligentesten und gewiegtesten Leuten bestehend, auf und besuchte die Hauptstädte Europas, die Höfe, die Schulen, die Kunstanstalten, die Fabriken u. s. w. Da ihr Bericht gut ausfiel, so machen sich immer mehr junge strebsame Japanesen auf, um in London, Paris und hauptsächlich in Berlin die Fortschritte und die Bedürfnisse der Neuzeit kennen zu lernen, sie studiren nicht nur an den Hochschulen, sondern arbeiten auch in den Fabriken und Werkstätten und zwar nicht, um Geld zu verdienen, sondern um ihre Kenntnisse zu vermehren und später daheim zu verwerthen.

Ein neues Beispiel von den unerhörten Mietsteigerungen, die von manchen Berliner Wirthen in's Werk gesetzt werden. Ein Geschäftsmann, der eine Anzahl Handarbeiter beschäftigt, hat 10 Jahre lang für einen in der Leipziger Straße gelegenen Laden, der allerdings groß und sauber eingerichtet ist, eine jährliche Miete von 900 Thlr. gezahlt. Im October 1871 wurde er auf 1400 Thlr. gesteigert und zahlte bis heute diese hohe Miete in der Voraussetzung, daß es nunmehr dabei bleiben werde. Jetzt, nach wiederum nur einem Jahre hat sein Wirth — und zwar der ursprüngliche Eigentümer des Hauses — ihn abermals um 1100, sage elshundert Thaler, gesteigert, so daß der Mann 2500 Thlr. zahlen soll. Er zieht es vor, sein Geschäft aufzugeben, da er zur Noth zu leben hat, und wird zum April 1873 ausziehen — seine Arbeiter sind aber vorläufig drohlos.

Vorzügliche Durer Salon-Braunkohle
 ist in bedeutenden Quantitäten zu beziehen durch
 die Direction der k. k. priv.
 Dux-Bodenbacher-Eisenbahn in Teplitz.

Spielwerke

von 4 bis 120 Stücke spielend; Prachtwerke mit Clodenspiel, Trommel und Clodenspiel, Himmelsstimmen, Mandoline, Expression etc. Ferner:

Spieldosen

von 2 bis 16 Stücke spielend, Necessaires, Cigarrenränder, Schweizerhäuschen, Photographiealbum, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Cigarren-Guis, Tabaks- und Zündholzdosen, Arbeitstische, Flaschen, Portemonnaies, Stühle etc., alles mit Musik. Stets das Neueste empfiehlt
J. S. Sellen, Bern (Schweiz).

Preiscurante versende franco.
 Nur wer direct bezieht, erhält Sellen'sche Werke; diese in ihrer höchsten Vollkommenheit gewähren den schönsten Genuß.

Eine fette Kuh

ist zu verkaufen Gartenstraße Nr. 58.

Die Weihnachts-Ausstellung
 von **F. Hensel**

Chemnitz (zum goldenen Bienenstock) Moritzstr. Nr. 20, Ecke der Reichenbahnstraße, nahe der Post,

empfiehlt ihr wohl assortirtes Lager von

- Alle Sorten**
- Königsberger Marzipan**
 - do. Baumconfect**
 - Münchener Lebkuchen**
 - do. Oblatenlebkuchen**
 - do. Tafelnüsse**
 - Baseler Lebkuchen**
 - Braunschweiger Honigkuchen**
 - Thorner Mandelkuchen**

W. Chocoladen
in Tafeln u. Pulver.

sowie eine große Auswahl von Backeten, bunte Figuren und Verschiedenes zu Weihnachtsgeschenken passend.

Das Agenturgeschäft von Inspector A. Stiehler,

Chemnitz, Zimmerstraße Nr. 26, 1 Treppe,
 empfiehlt sich allen geehrten Herrschaften zu Vermittlungen von Hypotheken-Darlehen, auf Rädtschen, sowie auf ländlichen Grundbesitz zu jeder Höhe, von Häuerverkäufen, Logisnachweisungen, besserer Stellen für Kaufleute, Verwalter, Werkführer u. s. w. und sichert bei werthen Aufträgen prompte Bedienung zu.

Zur Stadtverordneten-Ergänzungswahl werden folgende Bürger vorgeschlagen:

Fortlaufende Nr. der Wahlliste.	Nr. des Brand-Cat.	Fortlaufende Nr. der Wahlliste.	Nr. des Brand-Cat.
A. Als Ansässige:			
175. Gnauck, Gustav Theodor	205.	447. Ceprieh, Robert Clemens	490.
179. Bogelsang, Friedrich Rudolf	303.	105. Katfermann, August	110.
280. Ahlemann, Friedrich Hermann	206.	B. Als Unansässige:	
151. Edelmann, August Franz	176.	649. Schulze, Johann August	143.
109. Friedrich, Friedrich August	244.	698. Wagner, Gottlob Friedrich	486.
252. Knackfuß, Heinrich Bruno	178.	44. Beyer, August Wilhelm	1.
		146. Finsterbuch, Karl August	490.

Grosser Weihnachts-Bazar Chemnitz.

Beyreuther's Haus am Markt.

Den geehrten Bewohnern von Frankenberg und Umgegend die ergebene Anzeige, daß eine Anzahl Gewerbetreibender sich vereinigt haben, einen

Weihnachts-Bazar

abzuhalten und denselben **Sonnabend, den 7. December,** zu eröffnen.

Es ist nichts verabsäumt worden, um in dieser Ausstellung den geehrten Besuchern bei geschmackvollem Arrangement

alle Artikel

vorzuführen, welche sich zu Weihnachts-Geschenken eignen.

Indem wir ein geehrtes Publikum von Nah und Fern zu recht zahlreichem Besuch unserer Ausstellung einladen, geben wir die Versicherung, daß sämtliche Gegenstände in tadelloser Ausführung und zu den billigsten Preisen abgegeben werden.

Noch erlauben wir uns auf eine höchst interessante und sehenswerthe Abtheilung unserer Ausstellung:

eine Glasblaserei und Schleiferei

besonders aufmerksam zu machen.

Der Bazar-Berein.

Die Damenmäntel-Fabrik, N. Dresel, Chemnitz, Johannisplatz 4 u. 7

empfiehlt und versendet auf briefliche Bestellungen nach **außerhalb**, und wird **Nichtkonvenientes** jederzeit bereitwilligst umgetauscht.

Tuch-Lama , $\frac{1}{2}$ br., Elle 5 Ngr.	Woll. Kleiderstoffe , G. 2 Ngr.	Bettzeuge , $\frac{1}{2}$ Elle 25 Pf.	Weissen Rips , G. 46-56 Pf.
Damen-Double-Jacken , $\frac{1}{2}$ br., Elle 10 Ngr.	Lama, karriert , Elle 2 Ngr.	Bettinlett , Elle 28 Pf.	Guten Frieß , Elle 7 Ngr.
Damen-Double-Jacquets , 1 Zhr.	Halbtuch , Elle 28 Pf.	Borhänge , weiß und bunt, Elle 25 Pf.	Piqué , $\frac{1}{2}$ br., 28-35 Pf.
Damen-Double-Paletots , 3-10 Zhr.	Taschentücher , Stück 15 Pf.	Tischtücher , Dyd. 15-25 Ngr.	Stangenleinen , $\frac{1}{2}$, Elle 33 Pf.
Kinder-Jacken und Jacquets , 15 Ngr.	Strohtuchleinen , $\frac{1}{2}$, G. 3 Ngr.	Gute Handtücher , Elle 15 Pf.	Franzleinen , Elle 28 Pf.
Tuch- und Buckskin-Stoffe , 15, 20 Ngr. bis 1 $\frac{1}{2}$ Zhr.	Piqué Wallis , Elle 18 Pf.	Reinl. Wischtücher , Dyd. 1 $\frac{1}{2}$ Z.	Lama-Barchent , Elle 28 Pf.
Regenmäntel , Stück 25 Ngr., 1 $\frac{1}{2}$ -5 Zhr.	Guten Sammet , Elle 7 $\frac{1}{2}$ Ngr.	Blaudruck , $\frac{1}{2}$, Elle 25 Pf.	Hemden , Stück 18-26 Ngr.
Doppel-Lüstro , Elle 28 Pf., $\frac{1}{2}$ br., 4 Ngr.	Halbseide , $\frac{1}{2}$, Elle 7 Ngr.	Blaugestr. Hemdenzeug , 28 Pf.	Blanc Blousen , St. 18 Ngr.
Rips-Kleider , 14 Ellen 1 $\frac{1}{2}$ Zhr., 2 $\frac{1}{2}$ -5 Zhr.	Servietten , Stück 4 Ngr.	Hemdenlaack , G. 7 $\frac{1}{2}$ -10 Ngr.	Blaugedr. Schürzen , 7 $\frac{1}{2}$ Ngr.
Velour- und Rips-Plaids , 2 $\frac{1}{2}$ -5 Zhr.	Shirting , Elle 18-25 Pf.	Hemdenleinen , G. 3, 4-6 N.	Cassinet , Elle 25-45 Pf.
Schwarzen Alpaca , Elle 5 Ngr.	Woll. Unterröde , St. 15 Ngr.	Hemdenfattun , G. 20-40 Pf.	Cort-Barchent , Elle 25 Pf.
Tuchdecken , Stück 12 Ngr.-1 $\frac{1}{2}$ Zhr.	Schw. Moiré , Elle 43 Pf., foul. 45 Pf. braun und grau.	Astrachan , Elle 12 $\frac{1}{2}$ -25 Ngr.	Weissen Barchent , Elle 25 Pf.
Zwillich-Säcke , Dyd. 4 $\frac{1}{2}$ Zhr.	Weisse Reinleinen , Elle 28 Pf.	Shirting , $\frac{1}{2}$, 25 Pf., $\frac{1}{4}$ 35 Pf.	Turmtuch , Elle 45 Pf.
	Blauleinen , $\frac{1}{2}$, Elle 33 Pf.	Chiffon , $\frac{1}{2}$ br., Elle 26 Pf.	

Wiederverkäufer bedeutenden Rabatt.

Billige Offerte.

Eine bedeutende Parthie Nester von feinsten Blüschchen mit Futter, im Maas ausreichend für Säckchen und Jaquets, sowie auch zu Westen passend, verkaufe ich, um damit zu räumen, zu wesentlich herabgesetzten Preisen.

Anton Kühnel,
Chemnitz, Johannisplatz 3.

Chemnitz Ag. Schulze Königsstraße Nr. 14

Nähe des Bahnhofes,

empfiehlt billig massive Ringe, und solide Goldwaaren.

NB. Bestellungen jeder Art werden sauber und solid ausgeführt.

D. D.

Der Beitbote 1873.

Allgemeiner deutscher Haus-, Wirtschafts- und Volkskalender für Stadt und Land.

ist erschienen und in jeder Buchhandlung, sowie bei allen renommierten Buchbindern für den billigen Preis von 5 Ngr. zu haben.

Carl Winde in Leipzig versendet gegen Nachnahme oder franco Baarzahlung:

16 verschiedene illust. Jugendschriften und Bilderbücher im Werthe von 8 Zhr. für nur einen Zhr.

12 dergleichen im Werthe von 15 Zhr. für nur 2 Zhr.

Nicht Convenientes wird retour genommen.